

1967

Gemeinsame Denkräume von Linguistik und Literaturwissenschaft

„Eine Metapher ist [...] nie ein einfaches Wort, immer ein – wenn auch kleines – Stück Text.“^{HW}

Anstoß und Vorbereitung der Institutsgründung

Bayerische Staatsregierung unter Kultusminister Hans Maier

Gründung des Instituts für Deutsch als Fremdsprache in München

Das Institut für Deutsch als Fremdsprache wird im Jahr 1978 von **Harald Weinrich** gegründet.

1978

1960

1970

1980

“ Von der Alltagsmetapher bis zum poetischen Symbol...

- Erforschung der Phänomene des Sprachlichen in ihrer ganzen Fülle und Breite
- Perspektive sowohl auf **Regelfälle** (Pragmatik, Konversationsanalyse) als auch auf den **ausgezeichneten Fall** (Ästhetik, literarische Textanalyse)

Pluralisierung der Germanistik

Internationalität und Förderung der **Internationalisierung** der Germanistik als zentrales Selbstverständnis von „Deutsch als Fremdsprache“

“ Wer die deutsche Sprache als Fremdsprache lehrt, hat sich mit dem Problem der sprachlichen Normen auseinanderzusetzen. ^{HW}

Beschäftigung mit „Normenentscheidungen“ und ideologehaltigen „Sprachverführungen“ in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und schlechten Lehrwerken – als „**Lehrwerkkritik**“

1979

Fremdheit, und damit nicht zuletzt die literarische Abweichung vom Alltäglichen, **hat einen heuristischen Wert.**

“ Man benutzt die Sprache, aber man schaut durch sie hindurch auf die Sachen. Das ist auch völlig legitim, und insofern hat das Sprachenlernen einen instrumentellen, funktionalen und pragmatischen Bedingungsrahmen.

HARALD WEINRICH
Romanistik, Linguistik, Literaturwissenschaft
(am DaF-Institut tätig: 1978–1992)



IRMGARD ACKERMANN
(am DaF-Institut tätig: 1978–1995)

Vorstufe des Chamisso-Preises

Irmgard Ackermann, Harald Weinrich, Michael Krüger, Dietrich Krusche und Hans Schwab-Felisch initiieren ein Preisausschreiben für literarische Werke von Autoren nicht deutscher Muttersprache. Veröffentlicht in der DTV-Reihe *In zwei Sprachen leben*.

Adelbert-von-Chamisso-Literaturpreis

Harald Weinrich als Initiator

1985

1992

Funktionale Pragmatik

„Die funktionale Pragmatik kommt also nicht umhin, sich sowohl als Sprachsoziologie und Sprachpsychologie wie als Sprachanalyse zu verstehen. Sie ist auf Interdisziplinarität angewiesen.“

KONRAD EHLICH
Germanistische Linguistik
(am DaF-Institut tätig: 1992–2007)

1990

2000

Literatur und Fremderfahrung

“ Lektüre von über kulturelle Grenzen hergeholter Fremdliteratur [...] legt es nahe, [...] Distanz zwischen den historischen Bedingungen der Textproduktion einerseits und der Textrezeption andererseits als überbrückbar zu erproben; die Chance der lesenden Überbrückung liegt in der Einleitung eines dialektischen Prozesses, der sowohl die Textfremde in ihrer historischen Genese als auch die Bildungsgeschichte [...] des lesenden Subjekts in sich aufnimmt.

DIETRICH KRUSCHE
Interkulturelle Hermeneutik, Literaturdidaktik
(am DaF-Institut tätig: 1982–1997)

“ Eine aneignende Interpretation [...] ist etwas, das weder wahr noch falsch sein kann [...]. Gegenstand einer Methodenlehre der empirischen Wissenschaften ist deshalb vor allem die kognitive Interpretation, nicht die aneignende.

WILLIE VAN PEER
Literaturwissenschaft, Interkulturelle Hermeneutik
(am DaF-Institut tätig: 1997–2007)

Linguistische Reduktionismuskritik

“ Aufgrund des praktizierten Solipsismus, der vieler linguistischer Methodologie zugrunde liegt, ist das Grundmodell linguistischer Analyse insbesondere in der Pragmatik noch immer die Robinsonade. KE

“ Geschichtsvergessenheit verbietet sich für das linguistische Geschäft ebenso wie eine Abstraktion von den sprachlich Handelnden, d. h. von Sprecher und Hörer, und von ihren sprachbezogenen mentalen Prozessen, d. h. ihren „Köpfen“. Solcherart nicht-reduktive Analysekraft kann meines Erachtens ein handlungstheoretischer Sprachbegriff erbringen [...].

ANGELIKA REDDER
Linguistische Pragmatik
(am DaF-Institut tätig: 1990–2003)



1999

Interkulturelle Kommunikation, Kognitive Linguistik, Spracherwerb

“ Das Hauptaugenmerk der künftigen Lern- und Lehrforschung ist verstärkt auf Aspekte der **Ökologie** und **Ökonomie** des Spracherwerbs und -managements auszurichten. Das bedeutet, dass die Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung sich nicht nur eklektisch wie bisher, sondern systematisch an kognitiven – und damit kultursensitiven – Aspekten des Spracherwerbs und -managements orientieren müssen.

JÖRG ROCHE
(am DaF-Institut tätig: seit 1999)

Internationales Forschungszentrum Chamisso

Im Rahmen eines internationalen Netzwerks führt das 2013 gegründete **IFC** Lehre, Forschung und Didaktik der interkulturellen Literatur- und Sprachforschung sowie Schriftsteller und Literaturkritik in ein enges Arbeitsverhältnis. Gleichzeitig wird der gesellschaftliche Austausch in neuen Formaten gefördert.

Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit

Die **IFM** wurde 2013 eröffnet mit dem Ziel, Sprachkenntnisse sowie die Aufmerksamkeit für interkulturelle Fragestellungen innerhalb der deutschen Gesellschaft zu fördern und damit auch den Stellenwert von Mehrsprachigkeit zu verbessern.

2012

Germanistische Linguistik, Kontaktlinguistik, Mehrsprachigkeitsforschung

“ Mehrsprachigkeit stellt eine wichtige natürliche Ressource in unserer globalisierten Gesellschaft dar [...]. Insgesamt zeigt sich, dass der frühe Erwerb mehrerer Sprachen über psychologische Aspekte hinaus auch **kognitive Vorteile** bringt. [...] Aufgrund der [...] individuellen und gesellschaftlichen Vorteile sollte die Förderung von Mehrsprachigkeit [...] eine wichtige bildungspolitische Aufgabe sein.

CLAUDIA MARIA RIEHL
(am DaF-Institut tätig: seit 2012)

2010

Kulturelle Interferenz und Transdifferenz

“ Blicken wir auf die menschlichen Grundsituationen: Hier nimmt Transdifferenz eine wichtige Einstellungsänderung vor gegenüber dem säkularisierten moralischen Universalismus, der hinter allen Lehren von der interkulturellen Kommunikation lauert. Denn transdifferenz verstanden, stellen Ideen und Werte auch Waffen dar. Dabei enthüllen die auf der binären Logik der Differenz errichteten symbolischen Ordnungen das Paradoxon, dass Feinde unter dem Banner derselben Denkstrukturen zu Felde ziehen. Der Widerspruch lässt sich leicht auflösen, wenn zwischen Denk**struktur** und Denk**inhalt** unterschieden wird.

THOMAS BORGARD
(am DaF-Institut tätig: seit 2013)

Literaturwissenschaft, Interkulturelle Philologie, Kultur- & Wissenschaftsgeschichte

2013